


Partei will Sozialpolitik zu zentralem Wahlkampfthema machen

## **Linke gegen geplantes Steinkohle-Kraftwerk**

Von Winfried Borchert



 Wulf Gallert: "Schon heute exportiert Sachsen-Anhalt Strom."

Die Linke in Sachsen-Anhalt lehnt den Bau eines Steinkohlekraftwerkes in der Altmark ab. Landesvorstand und Landtagsfraktion beschlossen bei einer Klausurtagung, bis zum Jahresende ein Energiekonzept vorzulegen und auf einem Parteitag zur Abstimmung zu stellen. Zudem will die Partei die Sozialpolitik zum zentralen Thema des Wahljahres machen und bei der Bundestagswahl stärkste Kraft im Land werden.

Magdeburg. Fraktionschef Wulf Gallert sagte gestern in Magdeburg: " Das geplante Kohlekraftwerk sieht bis jetzt keine sinnvolle Nutzung der anfallenden Wärmeenergie vor. Deshalb gehört es für uns nicht zu einem zukunftsweisenden Energiekonzept. "

Ob das Kohlekraftwerk gebaut wird, ist ungewiss. Der Energiekonzern RWE will in diesem Jahr entscheiden, ob er das 1600-Megawatt-Projekt im Industrie- und Gewerbepark Arneburg ( Landkreis Stendal ) verwirklicht. Das zwei Milliarden Euro teure Kraftwerk würde jährlich etwa 8,9 Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre emittieren. Befürworter des Vorhabens verweisen auf die moderne Filtertechnik und die Möglichkeit, CO<sub>2</sub> aus dem Abgas zu trennen und unterirdisch zu speichern. Diese Technologie befindet sich noch im Versuchsstadium.

Statt solcher Kohlekraftwerke will die Linke in Zukunft, wenn überhaupt, nur Kraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung bauen lassen, die die Abwärme nutzen und deshalb einen deutlich höheren Wirkungsgrad haben ; oder besser die Nutzung von Wind-, Sonnen- und Biomasseenergie ausbauen. " Bei der Diskussion sollten wir bedenken, dass Sachsen-Anhalt schon heute Strom exportiert ", sagte Gallert. Er bezeichnete eine Diskussion als " verlogen ", einerseits den weiteren Ausbau von Windkraftanlagen mit dem Hinweis auf überlastete Fernstromleitungen abzulehnen, zugleich aber den Bau von Kohlekraftwerken wie in Arneburg zu befürworten. " Wenn unsere Stromnetze für Windparks zu schwach sind, sind sie auch für ein Kohlekraftwerk zu schwach ", sagte Gallert.

Während sich die Linke in ihrem Nein zum Steinkohlekraftwerk einig ist, rechnet Gallert in anderen Punkten mit einem schwierigen Prozess der Meinungsbildung. Die Diskussion dreht sich beispielsweise um die Frage, ob man neuen Braunkohletagebauen zustimmen beziehungsweise die Nutzung der Biomasseenergie ausweiten sollte. " Da geht es auch beispielsweise um die nicht einfache Entscheidung zwischen Energiegewinnung und Nahrung ", so Gallert.

Zentrales Linke-Wahlkampfthema des Wahljahres 2009 soll allerdings die Sozialpolitik werden. Landesvorsitzender Matthias Höhn sagte: " Die Frage des sozialen Ausgleichs wird sich wie ein roter Faden durch unsere politischen Angebote ziehen. " Als Ziel seiner Partei für die Europawahl am 7. Juni nannte Höhn " 25 Prozent plus X ". Vor fünf Jahren hatte die Linke bei der Europawahl landesweit 23,7 Prozent erreicht. Bei der Bundestagswahl am 27. September wolle die Linke gegenüber der Wahl von 2005 " noch eine Schippe drauf legen ", ihr Sachsen-Anhalt-Ergebnis von 26,6 Prozent verbessern und stärkste Partei werden. " Bei Platz 1 wird es um die Frage gehen : die CDU oder wir ", sagte Höhn voraus.

[ document info ]

Copyright © Volksstimme.de 2009

Dokument erstellt am 27.01.2009 um 06:05:43 Uhr

Erscheinungsdatum 27.01.2009 | Ausgabe: mdx